

leiden dürfte, hingegen die Frischproceſſe weſentlich erleichtert, der Brennſtoff-Aufwand vermindert würde.

Der Kaukaſus hat bezüglich der Erzeugung von Eiſen nichts ausgeſtellt und ſcheint die Eiſenfabrication eine ſehr unbedeutende zu ſein

Griechenland erzeugt kein Eiſen, ebenſo wie Rumänien.

### Türkei.

Die Türkei ſcheint nicht arm an Eiſenerzen zu ſein und war in der That eine ziemliche Anzahl von Ausſtellern zu finden, welche Eiſenerze brachten, jedoch nur wenige, welche einzelne Stücke Stangeneiſen ausſtellten, wie z. B. Mudirkil Trevéſe, Villajet Aleppo aus Muteffarif Marafch; Achmet Agha aus Muteffarif Varchoch, Villajet Boſna, Iſpaho Mudirkil Konitſcha etc. Leider war über die Fabricationsmethode (wahrscheinlich directe Stabeifen-Erzeugung aus Erzen in Herden) ebenſowenig wie über die Größe der Fabrication etwas zu erfahren.

Egypten erzeugt ſelbſt kein Eiſen, ſondern verarbeitet nur eingeführtes Eiſen und ſind die Quantitäten, welche daſelbſt verarbeitet werden, verſchwindend klein. So erzeugten z. B. 83 Gieſereien in Kairo und 6 Gieſereien in Alexandrien zuſammen nur 7200 Centner und die Waffenfabrik in Alexandrien verarbeitet nur 1050 Centner Eiſen. Ausgeſtellt war von dieſen Fabricaten nichts.

Tunis, Marokko und Perſien ſtellten an Eiſen nichts aus, obwohl das letztere in Maſanderan auf eine allerdings ſehr primitive Art Eiſen erzeugt. Perſien führt für etwa 150.000 fl. Roheiſen und für 500.000 fl. Stabeifen und Bleche ein.

Siam ſtellte nichts aus.

### China.

Die Eiſeninduſtrie Chinas ſcheint nahezu auf demſelben Grade der Ausbildung zu ſtehen, wie in Japan der Fall iſt und im Nachfolgenden detaillirt angeführt wird, nur bildet die Hüttenanlage im Arsenal von Fou Tchéon in der Provinz Fokien, welche theilweiſe nach europäiſchem Muſter angelegt iſt, eine Ausnahme. Aber auch dieſes Etabliſſement bezieht nur einen Theil des nothwendigen Materiales aus China, während Roh- und Guſſeiſen, Bleche etc. aus England bezogen und altes Eiſen in den Häfen angekauft wird.

Ueber die Größe der Eiſenproduction in China exiſtiren keine Daten, ja es fehlen fogar Annäherungszahlen.

Eiſenerze werden als ſolche bis jetzt bergmänniſch nicht gewonnen, ſondern man benützt Sand, welcher Magnet-Eiſenſtein enthält, und deſſen Eiſenhalt oft nur zwei Procente erreicht und bis auf 50 Procente durch Waſchen angereichert wird.

Dieſer Sand wird in kleinen, 5 bis 6 Fuß hohen Oefen, welche den erforderlichen Wind aus hölzernen, mit Menſchen betriebenen Gebläſen erhalten, mit gleichen Gewichtstheilen Holzkohle auf Roheiſen verſchmolzen, wobei etwa 30 Procente Eiſen aus den Erzen ausgebracht werden. Das Eiſen wird in denſelben Oefen raffinirt, und man erhält aus 100 Gewichtstheilen Roheiſen mit 50 Gewichtstheilen Holzkohle etwa 83 Gewichtstheile ſchmiedbares Eiſen, welches unter Handhämmern zu kleinen Schienen abgeſchmiedet, in Handel kommt.